

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 82.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinanzeigen für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 134

Herford, Freitag, den 11. Juni

1915.

Englischer Kreuzer in der Adria versenkt.

W.I.B. Wien, 10. Juni. Unterseeboot IV, Kommandant Einienischleutnant Singule, hat am 9. d. Mts., vormittags, 30 Meilen westlich von San Giovanni di Medua, einen englischen Kreuzer, Typ Liverpool, der von sechs Zerstörern geschützt fuhr, torpediert und versenkt.

Flottenkommando.

Der Schiffstyp Liverpool stammt aus dem Jahre 1909/10. Er besteht aus kleinen Kreuzern von 4900 Tonnen Wasserdrängung, die mit zwei 15,2 Zentimeter-, zehn 10,2 Zentimeter- und vier 4,7 Zentimeter-Geschützen bewaffnet sind. Die Besatzung beträgt etwa 380 Mann.

San Giovanni die Medua liegt an der Adria auf albanischem Boden, südlich von Skutari.

Als Frankreichs stolzer Panzerkreuzer Leon Gambetta von einem österreichischen Unterseeboot am 27. April d. J. torpediert und versenkt wurde, da mußte den Italienern, die damals bereits in den Kriegsbereitschaft hineintatelten, klar werden, daß mit dem Wagnis der österreichischen Seelente in der Adria im Falle eines Krieges sehr zu rechnen sei. Wenige Stunden nach dem Kriegsausbruch gaben die Österreicher den Italienern den eindringlichen Beweis, daß ihre Flotte nicht im Schilde lag, sondern bereit von der Ueberlieferung in führender Angriffslinie zur Offensive überging. Die ersten Waffentaten der Flotte fanden eine vorzügliche Ergänzung durch den Unternehmungsmut der Flieger. Es wurde Venedig mehrere Male bombardiert und das Luftschiff Citta di Ferrara wurde zerstört. Die Italiener haben den Krieg begonnen mit dem Anspruch auf die Meinherrschaft in der Adria. Die Angehörigen der Flotte gaben dem treulosen Bundesgenossen die Grundlagen für die wirtschaftliche und militärische Herrschaft kampflos in die Hand. Die Verblendung des Hasses, Eitelkeit und Vesteilichkeit ließen das Volk des Savoyarden den Krieg verlangen und heute liegt zur grausigen Warnung für die Flotte des Erzherzogs ein englischer Kreuzer kaum 50 Kilometer von Durazzo entfernt auf dem Grund der Adria.

Der Untergang des englischen Kreuzers bietet noch eine andere ernste Lehre. Klug geworden durch ihre Erfahrungen, sucht die englische Admiralität ihre Schiffe bei der Fahrt durch eine Reihe von Torpedobooten zu schützen, wie das liegende Schiff durch ausgehängte Drahtnetze gesichert werden soll. Dieser Schutz hat verfehlt bei San Giovanni di Medua, wie bei den Panzern vor den Dardanellen die Neke ihren Zweck verfehlten, und mehr als je müssen die Schiffsführer von drückender Sorge erfüllt sein.

Nach dieser Einleitung der Adriakämpfe dürfen wir auf den Verlauf gespannt sein. Es ist aber kaum zu erwarten, daß sich die italienische Flotte bei der drohenden Unterseebootgefahr zum Kampfe stellen wird, wo die englische Flotte, der Gefahr weichen, von der Nordsee zu den Buchten Irlands geschickt ist. Die Engländer aber werden auch wenig Lust verspüren, dem italienischen Adria-Abenteurer neue Opfer zu bringen.

Die Behandlung deutscher U-Bootsmannschaften.

Haag, 10. Juni. Der Minister Balfour machte im Unterhause die Mitteilung, daß in den letzten Wochen in der Behandlung deutscher Unterseebootmannschaften und sonstiger Kriegsgefangener keine Veränderung eingetreten sei, er wüßte aber im Namen der Regierung zu erklären, daß eine Verfügung getroffen worden sei, wonach künftighin die Behandlung der Unterseebootmannschaften und Kriegsgefangenen gleich sein würde. Dies deutet jedoch nicht hin auf eine veränderte Beurteilung der Handlungen, welche die Unterseebootmannschaften sich zuschulden kommen ließen. Angriffe auf wehrlose Schiffe würde man auch weiterhin als eine Verletzung der Menschlichkeitsgesetze ansehen und die Frage der persönlichen Verantwortung dieser Mannschaften solle deshalb bis nach dem Kriege zurückgestellt werden.

Unsere Vergeltungsmaßregel scheint zu wirken.

Das Neueste.

In Gegend Souchez und Neuville sind die Kämpfe noch im Gange. Nördlich und südlich von Neuville und bei Hebuterne scheiterten feindliche Angriffe. Etwa 200 Franzosen wurden hier gefangen. In Gegend Souain und nördlich von Hurlus nahmen wir mehrere feindliche Gräben. Zu gleicher Zeit erstürmten wir nördlich Le Mesnil die feindlichen Stellungen in Breite von etwa 200 Metern. Im Prieferwalde behauptete der Gegner ein Grabensstück unserer vordersten Stellung.

In Gegend Ewale beträgt die Beute der letzten Tage 2250 Gefangene und 2 Maschinengewehre. Westlich der Dubissa nahmen wir unsern Flügel vom Feinde unbelästigt zurück, um ihn vor Bedrohung durch feindliche Verstärkungen zu schützen. Seit dem 6. Juni erbeuteten wir südlich des Nemen 3020 Russen, zwei Fahnen, zwölf Maschinengewehre, viele Feldstücke und Fahrzeuge.

Teile der Armee Linzungen wehrten einen russischen Angriff in der Linie Litvina (nordöstlich Drohobys) — Dnestre-Abchnitt bei Zurauno ab. Die Verfolgungskämpfe bei Stanislaw und Halicz werden fortgesetzt.

Dreißig Meilen östlich von San Giovanni di Medua versenkte das österreichische Unterseeboot 4 einen englischen Kreuzer vom Typ Liverpool.

Die ersten österreichisch-italienischen Kämpfe.

Innsbruck, 6. Juni. Ueber die bisherigen Kämpfe auf der Höhe von Lozano (Savoyen) und Vigezz (Savoyen) läßt sich nach den hier vorliegenden Nachrichten folgende zusammenfassende Darstellung geben: Die Italiener begannen am 25. Mai frühmorgens mit der Beschießung von Lusern, der bekanntesten Sprossinsel von Lusern, die erst im Laufe der letzten Jahre nach dem großen Brandungslid wieder neuerrichtet ist. Die Beschießung dieses deutschen Bollwerkes im Süden kam so überraschend für die Bewohner, daß der Ort selbst, als die Beschießung begann, noch nicht vollständig verlassen war. Was der jahrzehntelange Nationalitätenkampf hier nicht vermochte, war für die italienischen Kanonen leichte Aufgabe: das so viel umstrittene deutsche Dorf an der äußersten Grenze des Südtirols ist zerstört und dem Erdboden gleich gemacht. Leider sind dabei auch einige Menschenleben zu beklagen, da, wie schon erwähnt, die Kämpfe des Tages noch nicht beendet war. Das gleiche Schicksal wie Lusern hat auch der zweite deutsche Ort auf der Höhe, Vigezz, erlitten. Auch dieses friedliche und gänzlich ungeschützte Dorf ist durch die schwere italienische Artillerie — wahrscheinlich vom Fort Cajotto aus — in Trümmern geschossen worden. Am Nachmittag des gleichen Tages versuchten die Italiener den nördlich anschließenden Abchnitt der Eugener-Bahn zu beschießen, hatten jedoch keinen Erfolg. Als dann unsere Sperrforts von Lozano das Feuer erwiderten und mit wenigen Schüssen eine italienische Batterie zum Schweigen brachten, stellte der Feind das Bombardement ein.

Am nächsten Tage begann von dem sehr günstig gelegenen Grenzfort Cajotto aus das Bombardement unserer Festungen auf den Höhen von Vigezz-Lofraun mit schwerem Geschütz, wobei auch Gebirgsartillerie einging. Fast ohne Unterbrechung drei Tage und drei Nächte dauerte dieser Geschützkampf, der auf der Seite des Gegners mit ungeheurem Aufwand an Munition geführt wurde. Aber unsere Werke hielten in dem Eisenhagel stand, und der angerichtete Schaden ist kaum nennenswert. Nach diesem Bombardement glaubten die Italiener unsere Stellungen Sturmreif und schickten auf der Straße, die von Aserio her über die Alpe Bezzena zum Plateau hinüberführt, ein Infanterieregiment und ein Alpini-Regiment vor. Die Alpini sollten mit dem Sturm einfallen, und sie drangen auch mit ziemlichem Bravour gegen unsere Feldbefestigungen bei Bezzena vor, die gleichzeitig von der italienischen Artillerie neuerdings unter Feuer genommen wurden. Aber die gegnerische Führung hatte unsere Ställe unterschätzt. Von einem wohlgeleiteten Feuer empfangen kam rasch Unordnung in die italienischen Reihen, und die Alpini begannen fluchtartig zurück-

Im englischen Unterhause gab Balfour bekannt, daß schon seit Wochen kaum ein Unterschied in der Behandlung zwischen Unterseebootgefangenen und anderen Gefangenen gemacht werde; in Zukunft werde diese vollkommen gleich sein.

Die amerikanische Note ist nach einer Reuters-Meldung am 9. Juni abgesandt worden. Freitag früh werde sie schon den amerikanischen Blättern zur Verfügung gestellt werden, ohne daß man erst eine Empfangsbestätigung aus Berlin abwarten werde.

Nach Reuters wird die geplante Fahrt der amerikanischen Flotte nach San Francisco vorläufig aufgegeben werden. Die Flotte verbleibt in den östlichen Gewässern.

Die amtliche englische Unternehmung über die Versenkung der „Lusitania“ findet am 15. Juni statt.

Die nationalistische Partei in England erklärte sich in einer Entschließung nachdrücklich gegen die Wehrpflicht.

Die Bewegung unter den Baumwollarbeitern im Manchester-Distrikt hat eine neue Verschärfung erfahren.

Die Verluste der Italiener bei den letzten Kämpfen an der Frontenfront werden auf über 4000 Mann geschätzt.

Giolittis Gesundheitszustand gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß.

zuströmen, wobei sie zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Platz ließen. Das als Reserve gedachte Infanterieregiment kam gar nicht dazu, in den Kampf einzugreifen. Damit war der einzige ernster gemeinte Versuch, den Uebergang ins Eugener- und Eisacktal zu erzwingen, unter bedeutenden Verlusten gescheitert, und er ist in den letzten acht Tagen auch nicht mehr wiederholt worden. Wohl dauert die Beschießung unserer Forts und Feldbefestigungen mit kurzen Unterbrechungen an, aber der Erfolg ist gleich Null.

Ein schwarzer Tag der englischen Flotte.

W.I.B. London, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Admiralität teilt mit, daß am 10. Juni, früh morgens, die beiden Torpedoboot Nr. 10 und 12, welche an der Ostküste Englands operierten, durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sind. Dreißig Mann der Besatzung sind gerettet und an Land gebracht.

W.I.B. Liverpool, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der britische Schooner „Expreß“ ist gestern durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. 3 Mann der Besatzung sind von einem dänischen Schooner gerettet und an Land gesetzt.

Englands Gesamtverluste.

Haag, 11. Juni. Reuters meldet: Asquith gab im Unterhause zum ersten Male die Gesamtverluste der englischen Truppen in Frankreich und der Abteil im Mitteländischen Meer bekannt. Danach betragen sie an Verwundeten, Gefallenen und Vermissten bis zum 31. Mai: 10 955 Offiziere und 247 114 Mannschaften.

Die hohen englischen

Offiziersverluste.
Frankfurt a. M., 11. Mai. Nach der „Frankf. Ztg.“ berichten englische Blätter: Im Ver-

hältnis von Offizieren zu Mannschaften belaufen sich die englischen Verluste im Mai auf 1 : 7 oder 1 : 8. Also 7 oder 8 englische Soldaten kommen auf einen Offizier. In keinem anderen der kriegsführenden Staaten gibt es derartige Offiziersverluste. In drei Monaten sind 5400 Offiziere gefallen. Das Verhältnis der Toten zu den Verwundeten und Vermissten ist etwa 6 : 20 : 4. Auf einen toten Soldaten kommen also mehr als drei Verwundete und nahezu auch ein Gefangener. Auf einen toten Offizier kommen aber nur zwei verwundete Offiziere, und auf drei tote Offiziere ein Gefangener. Es ergibt sich daraus, daß die Offiziere einen viel stärkeren Anteil an der Zahl der Getöteten haben, als die Soldaten.

Die amerikanische Note.

W.I.B. Amsterdam, 10. Juni. Aus New York wird gemeldet: Die Note an Deutschland wird heute in Berlin überreicht und ihr Wortlaut morgen den Blättern mitgeteilt werden. Ungeheure Aufregung herrscht wegen Byans Rücktritt.

Die amerikanische Flotte fährt

nicht nach San Francisco.
Kopenhagen, 10. Juni. Reuters meldet aus Washington: Die geplante Fahrt der amerikanischen Flotte nach San Francisco ist vorläufig aufgegeben. Die Flotte verbleibt in den atlantischen Gewässern.

(Bekanntlich sollte die amerikanische Schlachtschiff-Flotte durch den Panamakanal nach San Francisco gehen, um dort an den Feierlichkeiten anlässlich der Panama-Ausstellung teilzunehmen, da aber in absehbarer Zeit ein großer Erdbeben im Culebra-Schnitt des Panamakanals zu erwarten ist, befürchtet die Admiralität namentlich, daß die Flotte durch eine Sperrung des Kanals an der Rückkehr in die atlantischen Gewässer verhindert werden könnte.)

Die Spannung in Amerika

gegen Deutschland geschwunden.
W.I.B. London, 11. Juni. „Daily News“ melden aus Washington, daß man in amerikanischen Beamten- und Behördenkreisen bezüglich der weiteren deutsch-amerikanischen Verhandlungen sehr optimistisch geworden ist. Man betrachtet die Lösung der Frage des Unterseebootkrieges als bevorstehend. Auf jeden Fall ist die Spannung, die noch vor kurzem bestand, völlig geschwunden.

Der russische Rückzug nach — Berlin.

Haag, 11. Juni. General de Witte, der Sondergesandte Königs Alberts beim Zaren, ist aus Russland nach Havre zurückgekehrt, in voller Begleitung über die russische Armee, die er als die bestdisziplinierte und tapferste bezeichnet, die er jemals gesehen habe. Die fortwährenden Rückzüge erklärte ihm der Chef des russischen Generalstabes folgenderweise: Auch im Jahre 1812 zog sich unsere Armee fortwährend zurück. Unsere heutigen Rückzüge sind von gar keiner Bedeutung. Tun wir es trotzdem, so geschieht es, um nachher besser vorgehen zu können. Wir werden nach Berlin ziehen und kommen dahin. (Vielleicht meint er nach Döberitz, das er als Hauptstadt ansieht.)

Zur Kriegslage.

Von unserm militärischen Stabsmitarbeiter wird uns geschrieben:
Die im Raume von Venedig versammelten russischen Streitkräfte versuchen sich durch Gegenstöße nach Süden und Südosten hin Luft zu machen, nachdem durch das Vorgehen der Armee Linzungen nach Nordosten hin ihre Verbindung mit Südostgalizien so gut wie unterbrochen ist. Ansehend hat der Feind auch Verstärkungen herangezogen, denn unsere oberste Heeresleitung spricht von neuen russischen Kräften, die auf der Linie Nikolajew-Rohatyn nach Süden hin vorgingen. Aber ihr Vorstoß trifft die Armee Linzungen nicht unvorbereitet. Ihr linker Flügel hat sich südlich der Dniestrflüsse zum Widerstande festgesetzt. Und wir können in Ruhe auch den Ausgang dieses russischen Gegenstoßes abwarten; er wird menschlicher Voraussicht nach nur die Kraft des Gegners schwächen, ohne ihm Gewinn zu bringen. Und

gene französische Offiziere, die im Laufe des Krieges an verschiedenen Stellen der Front gefochten haben, erklären alle, daß die Kämpfe bei Arras an Heftigkeit und Erbitterung alles übertraffen, was sie erlebt haben und was man für möglich halten könne.

Italienische Schlappe in Tripolis.

Sag, 11. Juni. Der „Imparcial“ vernimmt, daß ein italienisches Schlachtschiff, acht Kanonenboote und ein Torpedoboot vor Tripolis angekommen sind. Alle italienischen Truppen sollen aus dem tripolitaniischen Hinterlande nach der Stadt Tripolis verlegt worden sein.

Steinwürfe in Bern.

M. B. A. S. 10. Juni. Pariser Blätter, wie z. B. „Journal des Débats“, haben Meldungen aus Bern gebracht, in der deutschen Gesandtschaft in Bern seien die Fenster durch Steinwürfe zertrümmert worden. Der Gesandte habe dies angezeigt und einen Beobachtungsdienst erbeten, da er sonst gleich von der Schweiz vertrieben werden würde. Die Meldung ist nach einer Erkundigung der „Baseler Nachrichten“ völlig erfinden. Allerdings wurden durch Steinwürfe Fenster Scheiben zertrümmert, aber bei der italienischen Gesandtschaft, wozu auf deren Ersuchen der Beobachtungsdienst bei den Gesandtschaften verhängt worden ist.

Ein rumänisches Urteil über die Russen.

Berlin, 10. Juni. Die Budaresser Zeitung „Sera“ vom 23. Mai/5. Juni schreibt: Einer unserer hervorragendsten Generale, der gestern auf der Rennbahn die Nachricht von der Wiedereroberung der Festung Przemyśl erfahren, machte einem Freundeskreise folgende Betrachtungen über die Kriegslage:

„An der Ostfront kann der Krieg als beendet betrachtet werden, die russische Armee stellt nicht mehr eine Stärke dar, die auch nur fähig wäre, sich in der Defensive zu halten, und es kann auch gar kein Zweifel mehr darüber sein, daß in höchstens zwei bis drei Monaten die Oesterreicher und Deutschen auf dieser Front alle ihre Ziele erreicht haben werden. Der Schützengrabenkampf in der Westfront macht jedes endgültige Ergebnis unmöglich, so daß von dort eine entscheidende Handlung nicht zu erwarten ist. Es bleiben die Italiener. Wie es scheint gehen die Oesterreicher und Deutschen mit den Italienern, wie mit den Russen vor: sie drängen ihnen den Ort und den Zeitpunkt der Schlacht auf, und ich sehe voraus, daß Tirol für die Armee Viktor Emanuels das werden wird, was die Masurischen Seen für die Russen waren. Auf jeden Fall ist es für jeden Militär augenscheinlich, daß die russische Offensivarmee vernichtet ist und daß die österreichisch-deutsche Armee in den zehn Kriegsmontaten nur gewonnen hat.“

Die „Sera“ bemerkt dazu: Wenn auch diese Betrachtungen eines rumänischen Militärs nicht nach dem Gefallen der Strategen von Capia sein werden, so verzeichnen wir sie doch und unterbreiten sie dem Urteil rechtlich denkender Menschen.

Herford und Minden-Ravensberg.

11. Juni.
Der Ueberfluß an Kartoffeln.

Die Stadt Herford hat gestern Kartoffeln und zwar gute Schwere für 4 M den Zentner verkauft, während zweite Sorte schon für 2 M zu haben war. Das sind ganz gewaltige Preisabschläge gegen die Verkäufe vor einigen Monaten. Diese Erscheinung ist ganz allgemein. In der „Köln. Ztg.“ wurden vor einigen Tagen 50 Waggons erste Sorte Speisekartoffeln für 3,25 M angeboten.

Am 12. Mai hat der Feind den Versuch gemacht, einen Tagesangriff ohne Artillerie vorzubereiten zu unternehmen. Sein Wagnis wurde aber rechtzeitig bemerkt und von unserer Artillerie blutig niedergelassen. Das war nördlich von Vazet. In den heftigsten Angriffen der Franzosen zählt der vom Freitagmittag. Am Tage vorher haben wir selbst einen kleinen Vorstoß gemacht, um einen Graben zu gewinnen, der unserer Stellung nördlich von Neuville sehr uneben war. Der französische Pfingstangriff war auch mit Minenprengung an der Straße Villeray verbunden. Die Franzosen erreichten es auch, hier bei Courie g. B. in unsere Gräben manchmal hineinzukommen, aber sie wurden auch wieder, soweit Leute von ihnen übrig geblieben, mit Handgranaten hinausgeworfen. Eine beliebige Angriffsstelle der Franzosen sind ferner unsere Stellungen beiderseitig der Straße Souchez-Mouleuc. Hier hat sich auch ein italienisches Regiment vorüber bewegt. Die davon nicht allzu weit entfernte Kapelle von Notre-Dame de Lorette befindet sich augenscheinlich in den Händen der Franzosen. Ein weiteres Bedrängen ist ihnen aber dort durch einen feinen Mägel verhindert, den wir über die Höhe gezogen haben. Durch wiederholte Angriffe gegen Neuville kam ein Teil des Feindes in französische Besitz; erst vorgestern haben sie dort eine Batterie übermannt und ein Haus genommen, aus dem sie aber eine halbe Stunde später wieder hinausgeworfen wurden. Hier wird noch lange gekämpft werden. Ihre Position im oder beim Friedhof von Neuville ist auch nicht angenehm für sie; wie in einem Sad können sie von beiden Seiten hier durch Maschinengewehre angegriffen werden. Eine unserer Batterien hat hier auch ganz famose Schießleistungen erzielt.

Es ist augenblicklich so, daß die Behörden arge Schwierigkeiten haben, das Uebermaß der vorhandenen Kartoffeln vor dem Verderben zu schützen, nachdem vor etwa zwei Monaten die vermeintliche außerordentliche Knappheit von Kartoffeln nicht nur zur Schaffung einer besonderen Behörde für die Verteilung der Kartoffeln, sondern auch zur Abschachtung der unreifen Schweine und zu der außerordentlichen Fleischpreiserhöhung, die wir jetzt haben und möglicherweise noch schärfer zu fühlen bekommen, geführt hatte.

Auf keinem Gebiete der Volksernährung hatte das System der Bestandsaufnahme ein derartig falsches Bild von den wirklichen Verhältnissen gegeben wie bei den Kartoffeln.

Es handelt sich aber nun darum, auf jeden Fall die großen Vorräte vor dem Verderben zu schützen, dem sie schon binnen verhältnismäßig kurzer Zeit verfallen, wenn sie nicht in den Trocknungsanstalten bald entsprechend bearbeitet werden. Die Teta hat allen Kartoffeltrocknungsanlagen und Stärkefabriken das Anerbieten gemacht, sie für den Monat Juli und vielleicht noch länger mit der Aufarbeitung von Kartoffeln lohnweise zu beschäftigen, und zwar bis zum Neuesten ihrer Leistungsfähigkeit; doch scheint sie bei vielen der bedeutendsten Stärkefabriken wenig Entgegenkommen zu finden. Zweifellos werden viele Gründe für die Fabrikanten dagegen sprechen, im Hochsommer noch einmal den Betrieb aufzunehmen. Aber wie diesmal so vieles gegen den eigenen Vorteil des Einzelnen geschehen muß, um auf jeden Fall unsere Nahrungserzeugung so weit zu sichern, daß alle Anschläge unserer Feinde gegen die deutsche Volksernährung zu scheitern werden, so darf man wohl annehmen, daß auch bei dieser Gelegenheit die noch widerstrebenden Fabriken für die Konfervierung der so wichtigen Kartoffeln das Ihrige tun werden. Die Förderung der Kartoffelhändler aber geht dahin, angesichts der bisherigen Erfahrungen den vollen Handel in dieser Frucht wieder freizugeben und auch von allen Künsteleien abzugehen, die gerade bei der Kartoffelverteilung weit mehr Schaden als Nutzen gestiftet haben.

Der Verkauf von G. und Futterkartoffeln in dem Kohlenstücken der Firma Müller in der Engerstraße ging gestern nur langsam von statuen. Man hatte sich auf einen großen Andrang der Käufer vorbereitet, jedoch fanden sich diese nur vereinzelt ein. Von der großen Menge der feilgebotenen Früchte wurden nur gegen 180 Zentner verkauft, woraus zu erkennen ist, daß die Kartoffeln bei uns nicht knapp sind. Hoffentlich finden sich in den nächsten Tagen mehr Kauflustige ein, denn der Vorrat beträgt annähernd 2000 Zentner. Der Verkauf findet bis auf weiteres täglich an derselben Stelle statt.

Unsere Helden.

Auszug aus der Verlustliste für den Landkreis Herford.
Jäger Karl August Blotho, Blotho, gefallen. Rel.-Jäger-Batl. Nr. 19, 3. Komp.
Wehrmann Friedr. Brinkmeier, Bieren, gefallen. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 2, 10. Komp.
Unteroffizier Friedr. Schleeß, Söhne, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 55, 1. Komp.
Gefr. d. Rel. Feinr. Krüger, Baldorf, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 55, 2. Komp.
Musketier Rud. Willy Gölting, Eickum, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 55, 2. Komp.
Musketier Heinr. Bleide, Bernbed, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 55, 2. Komp.
Musketier Grotte, Dünne, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 69, 6. Komp.
Kriegsfreiwilliger Friedr. Grimm II, Mennighüfen, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 136, 2. Komp.
Musketier Heinr. Dörfel, Bünde, gefallen. Königs-Inf.-Regt. Nr. 145, 1. Komp.
Musketier Heinr. Monning, Gilschausen, gefallen. Rel.-Inf.-Regt. Nr. 217, 8. Komp.
Gefr. Rud. Menninghaus, Bünde, gefallen.

Weiter südlich ist keiner Grabenkampf. Hier richteten sich französische Angriffe auch gegen La Maison Blanche nördlich von Courie. An der Mäe, die von Courie nach Roucourt führt, sieht man ganze Gräben voll französischer Leuten. Das ist das Resultat.

VI. Die Zerstörungen in Arras.

Vor Arras selbst ist kein eigentlicher Angriff gewesen. Das Feuer unserer Geschütze hat aber in der Stadt viel zerstört. Arras ist zwar groß und unsere Flieger sagen, daß es noch genügend Gebäude hat vor unserer schweren Artillerie, die der des Feindes überlegen ist, kapitulieren müssen. Der empfindliche Verlust in Arras ist der des schönen Belvédère. Schon in den ersten Oktobertagen wurde wahrgenommen, daß die Beobachtungsposten der Franzosen auf dem Belvédère seien. Er ist deshalb mit Sorgfalt und Erfolg beschossen worden.

Die Tätigkeit der feindlichen Flieger hat in der letzten Zeit abgenommen, nachdem zwei ihrer Flugzeuge durch unsere Flieger herabgeschossen wurden. Obwohl wir durch die Entwicklung der Situation immerhin acht Flieger, haben wir in den Wäldern gefangen genommen. Der Terraingewinn des Feindes während dieser Zeit kam in einer Länge von 4 km mit 800 Metern bei La Maison Blanche, 1300 Meter bei Neuville und 1700 Meter bei Courie bezeichnet werden. Die Opfer, die die dafür gebracht haben, hat ein englisches Blatt selbst mit 100 000 Mann erklärt. Wenn dies auch übertrieben ist; viele Tausende von Franzosen und Engländern haben wieder einen Versuch, gegen die deutsche Eisenmauer zu rennen, mit dem Tode bezahlt.

Julius Girja, Kriegsberichterstatter.

Sächsl.-Ref.-Inf.-Regt. Nr. 248, 2. Komp.
Berichtigung:
Gefr. d. Ref. Friedr. Ebmeier, Ennigloh, bisher veru., gestorben im Feldlazarett 12, 7. Armeekorps am 12. 10. 14, Inf.-Regt. Nr. 55, 9. Komp.

h Freiwillige Feuerwehre. Unter der Leitung ihres Hauptmannes Mendhoff hielt die Freiwillige Feuerwehre gestern eine größere Übung ab. Brandobjekt war das Giebelende Grundstück am Bergerter. Der Angriff nahm einen völlig sachgemäßen Verlauf und wurde schnell durchgeführt. Alle Zuschauer hatten den sicheren Eindruck, daß trotz ihrer beschränkten Zahl unsere Wehre auch in der jetzigen Zeit ihren Aufgaben vollkommen gewachsen ist. Nach der Übung fuhr die Wehre zum Schlachthof, wo die beiden Spritzen für die Feldmarken, die abgeändert sind (es ist Sitzgelegenheit für die Feuerwehr geschaffen) ausprobiert wurden. Der Versuch verlief zufriedenstellend.

Die Siebzehner-Kapelle in Bünde. Im Bünde General-Anzeiger lesen wir: Das gefrige Konzert der Kapelle des Grafen-Batl. 17 aus Herford hatte ein so zahlreiches Publikum nach dem Stadtpark gezogen, daß der große Saal die Erhöhen nicht zu fassen vermochte und viele mit einem Platz auf der Veranda und im Garten vorlieb nahmen. Die flotten Weisen der Kapelle wurden von den Zuhörern dankbar entgegengenommen und der Kapelle stürmischer Beifall gesendet, welche dafür mit Zugaben quittierte.

h Reiche Kirchenernte in der Provinz Lüttich. Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns mitgeteilt, daß in den in der Nähe der holländischen Grenze gelegenen Ortschaften der Provinz Lüttich eine große Kirchenernte zu erwarten ist. In früheren Jahren sind die Kirchen aus dieser Gegend in großen Mengen nach England verschifft worden. Dieses Abgabegbiet fällt in diesem Jahre fort, und es bietet sich dadurch die Möglichkeit, die Kirchen nach Deutschland einzuführen. Etwaige Einkäufer müssen im Besitze eines vom zuständigen stellvertretenden Generalkommando ausgestellten Reisepasses sein.

er Die Spighuben als Sachfabrikanten. Einen ungemein frechen Diebstahl haben der Arbeiter Carl Niemeier und der Bauarbeiter Gustav Helmer von Herford in einer Märgnadt d. Js. ausgeführt. Sie sind zwischen 11 und 12 Uhr abends in die Fabrik von L. hier eingestiegen und haben dort fünfzig Ballen Leinen gestohlen. Dieses Leinen, das einen Wert von 3000 M hatte, haben sie in einem Stallgebäude von Niemeier zunächst untergebracht und dann nach und nach auf einer alten Nähmaschine zu Säcken vernäht. So haben sie im ganzen 1546 Stück Säcke an den Händler Bernhard Penning hier verkauft, von dem sie der Kaufmann Wilhelm Hoffmann angekauft hat. Mit den beiden Dieben hatten sich auch Penning und Hoffmann wegen Hehlerei vor der Strafkammer Bielefeld zu verantworten. Während Niemeier mit 9 Monaten Gefängnis davonkam, erhielt Helmer, der schon 11 mal vorbestraft ist, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zwei Jahre und zwei Monate Zuchthaus. Beiden wurden zwei Monate Untersuchungshaft auf diese Strafe in Anrechnung gebracht. Penning wurde der Hehlerei für schuldig gefunden und zu zwei Monate Gefängnis verurteilt. Hoffmann wurde freigesprochen.

An Invalidenrente leisteten die 31 deutschen Versicherungsanstalten im März d. J. 14 035 040 M (13 581 795 M im Vorjahre), davon entfielen auf die Rheinprovinz 1 425 375 M und Westfalen 554 845 M. Die Krankrenten bezifferten sich auf 557 982 (306 707) M. Auf die beiden Provinzen kamen 53 630 bzw. 21 926 M. Von den 1 082 230 (1 111 392) M. betragenden Altersrenten entfielen 71 632 bzw. 32 971 auf die Provinzen. Die Rheinprovinz erhielt insgesamt an Renten 1 550 038 M und Westfalen 609 743 M.

„Das Leben im Bild.“

Nr. 24 wird morgen beigelegt und enthält u. a. folgende Illustrationen: Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe (die Schwester des Kaisers) bei den Verbundenen im Lazarett „Gildau“ zu Bonn. Hafen und Stadt Ancona. Der Dreimaster Nyssa, auf dem die Emdenmannschaft entkam. Kriegsarbeiten in Frankreich. Ein österreichisch-ungarischer Panzerzug im Wäldchen. Nach einer Siegesnachricht in Stambul. Plod. Ritter des Eisernen Kreuzes Erster Klasse. Der Deutsche Neufeld, der bei den Araberstämmen Agitationsreden hält.

Umt Herford-Hiddenhausen.

Elberdisen, 10. Juni. Dem Leutnant Hans Meiwie aus Elberdisen im Inf.-Regt. Nr. 55 ist für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz sowie das Fürstlich Lippsche Kriegs-Berienstücken verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde ihm von dem Fürsten von Lippe-Deimold persönlich überreicht.

Umt Enger.

er Enger, 10. Juni. Unverantwortlich hat der Landwirt Hermann Rampendahl von Enger gehandelt. Derselbe hat entgegen der Bundesratsverordnung 10 Zentner Hafer in seiner Anzeile verschwiegen, um diesen zu veräußern. Nicht festgestellt wurde, daß er einen Sad Roggen und einen Sad Weizen beiseite geschafft hat. Dagegen wurde erwiesen, daß seine Mutter, die Witwe Kolona Rampendahl Weizen an die Hühner verfüttert hat. Die Dienstmagd Bambullis war gefänglich, daß sie im Auftrage ihrer Herrschaft geschroteten Hafer an

die Kühe und Schweine verfüttert hat. Die Strafkammer zu Bielefeld erkannte gegen Hermann Rampendahl auf eine Geldstrafe von 120 M ev. 12 Tage Gefängnis. Die Mutter wurde zu einer solchen von 20 M ev. 2 Tage Gefängnis verurteilt. Das Dienstmädchen kam mit einer Geldstrafe von 3 M ev. 1 Tag Gefängnis davon.

s Herringshausen, 10. Juni. Dem leider gefallenen Reservisten H. Leiermann von hier war eine hohe Auszeichnung zugebach. Er war für das Eisene Kreuz 1. Klasse eingereicht, wie einer seiner zahlreichen Freunde jetzt aus dem Felde mitgeteilt hat. Um so schmerzlicher wird der Verlust des tapferen Mannes von allen empfunden, die ihn kannten.

Bielefeld, 10. Juni. Der Verband der Kreditgenossenschaften von Rheinland, Westfalen, Lippe und Waldeck wird in diesem Jahre am 5. Juli in Bielefeld, und nicht, wie auf dem letzten Verbandstage zu Ruhrort bestimmt wurde, in Bielefeld, abgehalten. Der Anwalt der Genossenschaften, Dr. Crüger-Charlottenburg, wird den Verhandlungen anzuwohnen.

Lübbecke, 10. Juni. Für die in diesem Jahre beginnende Sitzungsperiode des Landeseisenbahnrates wurde Freiherr von Ledebur als Stellvertreter in den Landeseisenbahnrat berufen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Detmold, 10. Juni. An der Front hat zwischen unserm Fürsten und dem Kaiser der nachstehende Depeschenwechsel stattgefunden:

An des Kaisers Majestät!
Wieder haben viele Meiner Landeskinder in des Kaisers Ehrenkleid auf den Kriegsschauplätzen im Westen und Osten ihre Treue zum obersten Kriegsherrn und ihre Hingabe ans Deutsche Vaterland in schweren Kämpfen mit ihrem Blute besiegelt. An der Front Meines Bataillons bitte Ich Euer Majestät, das erneute Gelöbnis unwandlbarer Treue bis in den Tod für Meine braven Lipper chrbietigt übermitteln zu dürfen. Gott schütze und segne Euer Majestät immerdar.

Die von Eurer Majestät Meinem Bataillon allergnädigst verliehenen und loben eingetroffenen Eisernen Kreuze erster und zweiter Klasse habe Ich zu Meiner hohen Freude den Begnadigten selbst ausändigen können. Leopold, Fürst zur Lippe.

Seiner Durchlaucht Fürst Leopold zur Lippe.
Euer Durchlaucht danke Ich herzlich für die Ueberendung erneuten Treugelöbnisses der braven Lipper, deren Tapferkeit und Hingabe mit allen Deutschen Stämmen wettsiern und von niemand übertroffen werden. Gott sei ferner mit uns.

Wilhelm I. R.

Biedenbrück, 10. Juni. Dem Leutnant Joseph Brünning, Sohn des Gutsbesizers H. Brünning hier, ist wegen seines besonderen tapferen Verhaltens bei La Basse das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen worden. Dem Vater wurde dieses heute durch einen telegraphischen Glückwunsch des Regiments mitgeteilt. Leutnant Brünning wurde gleich zu Beginn des Feldzuges verwundet und erwarb sich das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Kiel, 9. Juni. Heute nacht verstarb an den Folgen einer Erkrankung, die er sich durch Ansteckung im Gefangenenerlager zugezogen hatte, der Direktor der Universitätsklinik Professor Dr. Hugo Lüthje im 45. Lebensjahre.

L. L. Kopenhagen, 10. Juni. Hier wurde gestern der Chef einer Hamburger Exportfirma, Heinrich Haas, verhaftet, der angeblich mit Hilfe mehrerer anderer in Dänemark ansässiger Deutscher einen Verleumdungsversuch der in Alsborg internierten deutschen Fliegeroffiziere und Mannschaften unternommen haben soll. Die deutschen Offiziere, die sich bisher großer Freiheit erfreuten, werden jetzt aufs strengste als Gefangene bewacht.

Vorausichtliches Wetter.

Vorwiegend heiter und sehr warm bei mäßigen südöstlichen Winden. Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Verantwortlich für den Textteil: F. Kühle, für Inserate: G. Bese, beide in Herford.

Sie ist wieder da die alte Freundin und blüht auch in diesem Frühjahr in jedem Hause tüchtig beim Hausputz, beim großen Reinmachen: Zuhns-Setze.

Zwangsversteigerung.

Am 12. ds. Mts., 12 Uhr mittags, sollen im Bürgerverein hiersebst
3 Sofa, 1 Klavier, 1 Federwagen, 2 Schweine, hieran anschließend in der Brüderstraße Nr. 30
2 Badofen, Badbleche, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Motor mit Anlaßer usw.
öffentlich gegen Meißelbot und Barzahlung verkauft werden.

Medler, Gerichtsvollzieher, Friedrichstr. 5.

Bekanntmachung.

Das nachbevolligte Geld für den am 13., 14. und 15. Januar d. Js. an das Probantamt Hannover gelieferten Hafer ist bis zum 25. d. Mts., wieder unter Vorlegung meiner Aufforderung, bei der

Kreispartasse Herford
Herford, den 10. Juni 1915.
Der königliche Landrat: v. Borries.

Lichtspielhaus Wittekind

Nur noch heute:

Geheimnisvolle Gewalten

Eine psychologische Studie in 4 Akten.

In der Hauptrolle die anerkannt beste und schönste Schauspielerin der Welt

Fr. Fern Andra.

Seit uralten Zeiten lebt unter den Völkern der Glaube, dass der Mond auf besonders geartete Charaktere erstaunliche Einflüsse ausüben kann. Dieser Gedanke ist zum Studium der psychiatrischen Medizin geworden und so haben sich die bedeutendsten Ärzte mit dem Problem der Mondsucht befasst.

Es soll die im Film vorliegende Studie nun nicht der Erforschung der Einflüsse dienen, die der Mond auf Geist und Körper unter gewissen Voraussetzungen haben kann, es soll weniger im Interesse der Medizin, als vielmehr der kriminellen Psychologie gezeigt werden, wie diese Krankheit unter Umständen lange unbemerkt bleiben kann, und wie dadurch tragische Verwicklungen möglich sind: In Gestalt der Rechtsirrtums, in Gestalt des Justizirrtums.

Der Goldtransport durch Feindesland

oder

Die edle Tat einer mutigen Frau!

Kriegsdrama in 3 Akten.

Die entartete Blume

Mimisches Schauspiel in 3 Akten.

Hierzu das übliche

Bei-Programm.

KONZERT

veranstaltet vom

Beethoven-Quartett aus Köln

Sonabend, den 12. Juni, abends 8¹/₄ Uhr im Weinklub.

Mitglieder des Quartetts sind:

Opernsängerin Fräulein Therese Gendebien (Sopran)
Opernsängerin Käthe Wolf (Alt)
Opernsänger Herr Gerhard Kertz (Tenor)
(ex. Zt. Vizefeldwebel beim Rekr.-Depot Inf.-Regt. 15 Fortia)
Hofopernsänger Herr Karl Roessling (Bass)
Am Klavier: Herr Kaspar Roessling.

Karten à 1 Mark, Schülerkarten 50 Pfennig im Vorverkauf in der Buchhandlung Menckhoff und an der Abendkasse.

Näherinnen

auf baumwollene Toppen und Hosen, sowie Drelljacken und -Hosen finden auf Monate hinaus gute dauernde Beschäftigung bei

L. Elsbach & v. Nordheim.

Da es uns infolge zahlreicher Einberufungen an Arbeitspersonal fehlt und Ersatz nicht zu beschaffen ist, bitten wir, größere Inserate

bis nachmittags 5 Uhr

des vorhergehenden Tages aufzugeben.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Aktiva.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1. Nicht eingezahltes Aktienkapital			656 789 85	
2. Kasse, fremde Geldsorten und Kupons			546 844 39	
3. Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken				
4. Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen				
a) Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	3 359 664	14		
b) eigene Akzepte				
c) eigene Ziehungen	1 705 230		5 064 894	14
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank			969 619 87	
5. Nostro Guthaben bei Banken u. Bankfirmen				
6. Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	3 870 024	72		
7. Vorschüsse a. Waren u. Warenverschiffungen davon am Bilanztag gedeckt: durch Waren, Fracht oder Lagerscheine Mk. 67 911,—			67 911	
8. Eigene Wertpapiere				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	287 725	45		
b) sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	103 138	15		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	59 010	60	580 014	15
d) sonstige Wertpapiere	130 139	95	281 227	25
9. Konsortial-Beteiligungen				
10. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen				
11. Debitoren in laufender Rechnung				
a) gedeckte Debitoren	9 036 749	92		
b) ungedeckte Debitoren	4 007 953	41	13 044 703	33
Aval- und Bürgschaftsdebitoren Mk. 585 376,—				
12. Bankgebäude	128 113	91	1 070 000	
13. Sonstige Immobilien abzüglich Hypotheken	73 520		54 593	91
14. Sonstige Aktiva				
a) Inventarien	1			
b) Talonsteuer-Konto	28 000		28 001	
			26 234 623	11

Debet.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1914.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Verwaltungskosten	330 250	76		
Steuern	45 695	63		
Beamten-Versicherungs-Prämien	7 804	66		
Reingewinn	574 316	96		
			958 068	01

Die auf 4 % = M. 40.— pro Aktie festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1914 gelangt sofort bei den Kassen unserer Gesellschaft in Bielefeld, Herford, Minden, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen, Lage und Bad Salzuflen sowie bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin und beim A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln und Düsseldorf zur Auszahlung.

Bielefeld, den 7. Juni 1915.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Aktiengesellschaft.

Seidlitz.

Katzenstein.

Lüchtige Zuschneider

finden sofort dauernde Stellung bei
M. Ruben.

Gutsverkauf.

Das etwa 600 Morgen große Gut Baringhof Nr. 1, Weferenger, mit seinen vorzügl. Aedern, Wiesen und 200 Morgen Wald, kommt im Wege der Rentengutsbildung oder freihändig zum Verkauf.

Die Parzelle des ganzen, rund 300 Morgen (eigener Jagdbezirk), kann als geschlossener Besitz abgegeben werden. — Der Boden ist der ertragsfähigste der Gegend, die Preise sind mäßig. Näheres durch **C. S. Lohmann-Herford.**

Am Sonabend, den 12. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, bin ich im Gasthause des Herrn Rube-Weferenger, anwesend, um über Rentengutsbildung Auskunft zu geben.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die große Nachfrage werden in der Lebensmittel-Verkaufsstelle der Stadt Herford Baderstraße 29 an Einwohner des Stadtfreies Herford nachbenannte Fleischwaren im Ausschchnitt nur an folgenden Tagen verkauft: Montag: Speck; Dienstag: gepökeltes Rindfleisch; Donnerstag: Speck; Freitag: gepökeltes Rindfleisch; Sonnabend: gefochter Schinken.

Fleischwaren in Büchsen finden an allen Tagen zu haben. Die Verkaufsstelle ist geöffnet von 8—1 und 3—7 Uhr.

Herford, den 3. Juni 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Brotkartensammler — also nicht Selbstverfoger — der körperlich arbeitenden Bevölkerung erhalten von der nächsten Brotkartenausgabe, also vom 15. Juni d. Js. ab, für 4 Wochen eine Zusatz-Brotkarte über 2 Pfund Brot oder 740 Gramm Mehl für die Person.

Die besondere Zulage für nachts oder auswärts körperlich schwer arbeitende Personen — Bekanntmachung vom 7. Mai 1915 — fällt weg.

Herford, den 9. Juni 1915.

Brotaussschuß Herford-Land.

Marie Schüler Willy Wollbrink VERLOBTE

Schwelm

Herford

im Juni 1915. z. Zt. i. Felde

Evangel. Bund.

Zweigverein Herford

Jahreshauptversammlung

Freitag, den 11. Juni, abends 8¹/₂ Uhr, im Gv. Vereinshaus.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Bericht über die Abgeordneten-Versammlung in Dortmund.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

In meinem Hause: Baderstraße 28 ist die

II. Etage

an kleine ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten.

Ww. Weinberg.

Wohnung

von Familie mit einem Kind, 3—4 Räume und Stallung, zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis an die Exped. d. Bl. unter Nr. 5176 erbeten.

Wohnung

von 3 ev. mehr Räumen mit Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Janupstr. 15.

Gute Haus- und Küchenmädchen

10 Flaschenträger nach Porta

10 Erdarbeiter hiesige, sofort gesucht.

Arbeits Amt.

Lüchtiger Schmiedegeselle

sofort gesucht.

Gottl. Röltig,

Johannisstr. 31.

Für die Sommermonate

junger Mädchen

z. Erl. d. Küche u. d. Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Billa zur schönen Aussicht Salzuflen.

Lüchtige Erdarbeiter

steht sofort ein. Meldungen beim **Schachtmeister**

Niklaß, Schweickeln.

Ja. Wittmann.

Lüchtiger Dreher

zum Drehen von gepreßten Stahlgarnaten für dauernde Beschäftigung gegen hohen Verdienst zum sofortigen Eintritt gesucht. Militärfreie Leute werden bevorzugt. Umzugsstellen werden bei zufriedenstellender Leistung vergütet.

Off. u. H. D. 76492 an die Ann.-Exp. Bonacker & Rantz Düsseldorf.

Beachten Sie bitte morgen die Bekanntmachung

unseres Spielplanes von Sonnabend bis Montag.

der einen fabelhaften Erfolg erzielen wird.

Radewiger Kino.

Web- und Weberinnen

stellen noch ein

Knemeyer & Co.,

Buntweberei

Göbenstraße.

30 bis 40 Zigarren-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn gesucht.

Wiltens & Apfisch, Bremen

Meldungen beim Werkmesser **H. Beermann,**

Genossenschaft „Düsseldorfer“ in Naundorf b. Grimma i. S.

Schlosser

für sofort oder später gesucht.

Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werk Bersele.

Hausdiener

16—18 Jahre alt, per sofort gesucht.

J. Elsbach & Co. A.-G.

Zuschneider

zum sofortigen Eintritt gesucht

J. F. Höpker Söhne,

Haut-Bleich-

creme „Chloro“ bleicht Gesicht

und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Beseitigt erkrankte, unästhetische, ungesunde Hautfarbe. Sonstige Hautkrankheiten, wie: Ekzeme, Dermatitis, Psoriasis, etc., werden durch „Chloro“ schnell und sicher beseitigt. Preis 1 Mark. In allen Apotheken, Drogerien, etc., erhältlich. In Apoth. „Drog. u. Parf.“

Karl Mebes Nachf., Süderstr. 6

A. Schmidt, Drog., Lehrenberg 4

D. Zweigler, Drog., Baderstr.

gegen Verein-

fachung des

Geschäfts-

verkehrs sind

kleine

Anzeigen

wie Wohnungssuche u.

Angebote, Stellen- und

Personen-Gesuche usw.

bei Aufgabe in unserer

Geschäftsstelle

gleich zu bezahlen.

Die Geschäftsstelle der

Herforder Zeitung

für Stadt und Land.

Institut Boltz Einj., Fährn,

Prim., Abitur.

Immenau i. Thür. Prosp. frei.

Drucksachen aller Art

fertigt sauber

Druckerei Fr. Kuhle.